



AULA

Nr. 34
Dezember 2015

Verein der Freunde der Ernst-Abbe-Oberschule e.V. Nachrichten

Gerade noch rechtzeitig zu Weihnachten ist die neue AULA fertig geworden. Es sind wieder einige interessante Berichte zu lesen über Aktivitäten, die im Jahr 2015 durchgeführt wurden. Ich hoffe, Sie haben Vergnügen daran!

Reinhild Kaiser (Schatzmeisterin)

Alle Jahre wieder ...

Altranft in Sturm und Regen – ein etwas anderer Ausflug des Vereins der Freunde

Eigentlich hatte es so vielversprechend angefangen. Bei meiner Suche nach einem neuen Ziel für unseren alljährlichen Ausflug war ich auf Altranft gestoßen, einen Herrnsitz am Rande des Oderbruchs. Mein Probebesuch bei strahlendem Sonnenschein verhielt sich nur Gutes. Der geführte Spaziergang durch das Dorf, praktisch ein Freiluftmuseum, in dem alte Einrichtungen wie Spritzenhaus, Waschküche, Schmiede, Bauernkate und Schule zu besichtigen sind, war amüsant. Im Schloss fanden sich die von Charlotte von Mahlsdorf gesammelten Gründerzeitmöbel neben Originalmobiliar. Sitzgelegenheiten und Tische für das Picknick im Freien auf der Terrasse mit Fernblick - gar kein Problem!



Doch erstens kommt es anders! Zunächst sagten insgesamt 12 Personen ab. Reisen in der Nachsaison, Einschulungen der Enkel usw.

Dann folgten weitere unvorhergesehene Schwierigkeiten. Das Museumsprojekt Altranft wurde gerade von Amts wegen aufgelöst bzw. total verändert. Allein das Buchen einer Führung stellte sich als sehr schwierig heraus. Doch es gelang.

Zum Aufatmen jedoch war es zu früh: Petrus grollte uns offenbar. Nach wochenlanger Hitze wurde es auf einmal kalt, regnerisch und stürmisch. An ein Picknick im Freien war also nicht zu denken. Das Schlosscafé war, wenn überhaupt, nur am Wochenende bewirtschaftet. Ob und wie lange geöffnet sein würde, blieb unsicher. Auch konnte man mir nicht garantieren, dass außer Kuchen etwas im Angebot sein würde.

Zum verabredeten Termin fand sich dann doch ein Häuflein Unverdrossener ein (siehe Foto). Wir trotzten Wind und Wetter und absolvierten tapfer unser Bildungsprogramm. Am Ende war das Café erfreulicherweise geöffnet, so dass wir uns im Warmen ausruhen konnten. Wir waren relativ allein dort, und es gab auch etwas zu essen. Aber natürlich nicht zu vergleichen mit unserem üblichen Picknick.

Im nächsten Jahr kann eigentlich alles nur besser werden.

Ein Beispiel für gelungene Integration

Die Helga und Eduard Reuter Stiftung verleiht alljährlich zwei Preise für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Integration.

Einer der Preisträger in diesem Jahr war Ender Cetin, der Vorsitzende der Sehittik Moschee am Columbiadam, ein ehemaliger Abiturient unserer Schule.

In ihrer Laudatio hob Barbara John zum einen hervor, dass sie in ganz Deutschland keine Moschee kenne, die so intensive Kontakte zu Andersgläubigen pflege, was sich auch in den hohen Besucherzahlen spiegele, und auch den innerislamischen Dialog mit größerer Intensität betreibe. Die führende Rolle daran schrieb sie Herrn Cetin zu.

In seinen Dankesworten zeigte Herr Cetin an seiner Entwicklung, wie Integration gelingen kann. Da waren zunächst seine Eltern, die den Wert und die Chancen von Bildung in unserer Gesellschaft erkannten. Und dann betonte er den wichtigen Einfluss der Schule auf seinen Werdegang. Hier habe er nicht nur gelernt, seinen Standpunkt zu durchdenken und bewusst gegen Widerstände zu vertreten, sondern auch Achtung, ja Sympathie und Freundschaft denen entgegen zu bringen, die man von der eigenen Position nicht überzeugen könne. Gegensätze müssten nicht zu Feindschaft führen, sagte er.

„Wir haben es nie bereut Tabus zu durchbrechen, da wir immer der Meinung waren und sind, dass es richtig ist, was wir tun.“ Diese Bemerkung bezog sich auf den Dialog, den Mitglieder dieser islamischen Gemeinde mit Homosexuellen führen, was für Muslime sehr ungewöhnlich ist.

Ich denke, mit diesem Ergebnis unserer pädagogischen Arbeit können wir zufrieden sein.

Irene Seidel (Vorsitzende)

Bericht der Schulleitung

Sehr geehrte Mitglieder des Vereins der Freunde des Ernst-Abbe-Gymnasiums,

seit dem 1. August 2015 sind wir, Anja Reiter-Ost (D, Sp) vom Oberstufenzentrum KIM und Tilmann Kötterheinrich-Wedekind (L, Ge, PW) vom Arndt-Gymnasium, das neue Schulleitungsteam des Ernst-Abbe-Gymnasiums, nachdem Frau Nicolas und Herr Westenberger zu den Sommerferien pensioniert worden waren. Nach einer längeren Zusammenarbeit in Steglitz-Zehlendorf und dem gemeinsamen Schulmanagementstudium in Kiel können wir beide sehr zuversichtlich sein, gerade auch persönlich gut zusammenzuarbeiten und eine ähnliche Vorstellung von guter Schule und einer funktionierenden Schulleitung zu besitzen. Zusammen mit der Schulgemeinschaft wollen wir in den nächsten Jahren überzeugende Ideen für die weitere Gestaltung unserer Schule im schwierigen sozialen Umfeld Nordneuköllns entwickeln, um sie langfristig als Gymnasialstandort zu erhalten und deutlich von dem neu geschaffenen Typ der Integrierten Sekundarschule abzugrenzen.

Im Spätsommer trafen wir auf ein engagiertes und aufgeschlossenes Lehrerkollegium und viele sehr freundliche und zuvorkommende Schülerinnen und Schüler. Besonders unterstützt haben uns in unserem direkten Arbeitsumfeld außerdem in den ersten Monaten bis Weihnachten Frau Trousil im Sekretariat, Herr Fietkau und Herr Rex, die Koordinatoren von Mittel- und Oberstufe,

sowie Herr Seelig als Hausmeister. Unsere Anfangsphase wurde von ihnen nicht nur mit konstruktiver Kritik und großer Hilfsbereitschaft begleitet, sondern wir wurden auch liebevoll und schnell in die Traditionen, Gepflogenheiten und kleinen Geheimnisse des Hauses eingeweiht, was uns den Wechsel in das neue Arbeitsumfeld sehr erleichterte.

Eine weitere zentrale Voraussetzung für einen guten Start war die inhaltlich sehr konstruktiv und harmonisch verlaufende Übergabephase von der alten zur neuen Schulleitung: Von der Personal- und Stundenplanung über die Themen Bonusprogramm, Schulsozialarbeit und Finanzen bis zur weiteren Bauplanung wurden wir in alle grundlegenden Bereiche eingeführt, was in der Berliner Schullandschaft nicht immer selbstverständlich ist. Wir haben damit von Frau Nicolas und Herrn Westenberger ein in allen Bereichen gut bestelltes Haus übernommen, dessen Schlüssel wir auch wirklich in der Hand hielten. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken! Dass uns relativ viel Zeit für die ausführliche Einarbeitung und Übergabe zur Verfügung stand, daran hatte nicht zuletzt mit Frau Unruhe auch die Neuköllner Schulaufsicht einen sehr großen Anteil, da sie nicht nur die Besetzungsverfahren beider Schulleitungsstellen sehr zügig abgeschlossen und damit allen Beteiligten Plansicherheit gebracht, sondern uns alle - die alte und die neue Schulleitung - auch auf ihre sehr unkonventionelle und unnachahmliche Weise schnell zusammengeschweißt hat.

Das Ernst-Abbe-Gymnasium weist zur Zeit die typische Struktur einer Schule im Brennpunkt auf: Im Dezember 2015 besuchen 497 Schülerinnen und Schüler mit einem ndH-Anteil von 95,2 % das EAG, die nach einer Übersicht unserer Sprachbildungskoordinatoren 26 verschiedene Herkunftssprachen (!) verstehen: Afghanisch, Albanisch, Arabisch, Aserbaidschanisch, Bengalisch, Bosnisch, Bulgarisch, Chinesisch, Deutsch, Französisch, Griechisch, Kosovarisch, Kurdisch, Mazedonisch, Pakistanisch, Polnisch, Punjabi, Romani, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Tamilisch, Tschetschenisch, Türkisch, Urdu und Vietnamesisch - das ist eine lange Liste, die einerseits auf eine große sprachliche Heterogenität und damit auf eine besondere Herausforderung bei der Integration verweist, die andererseits aber gleichzeitig einen riesigen Schatz in sich birgt, den es für die Schule im Sinne kultureller Vielfalt weiter zu nutzen gilt. Sorgen bereitet uns allen immer noch der hohe Anteil der Schüler, die von Lernmitteln befreit sind, weil er einen deutlichen Indikator für ein sehr schwaches soziales Umfeld darstellt.

Eine besondere Herausforderung stellte im Schuljahr 2014/15 wie in den letzten Jahren die Jahrgangsstufe 7 dar, da der Übergang von Grundschulen mit einer bereits sehr ausgeprägt heterogenen Struktur auf das Gymnasium vielen sehr schwer fällt. So haben leider von den ursprünglich 90 Schülerinnen und Schülern des letzten Jahrgangs im Sommer dieses Jahres nur 69 das Probejahr geschafft. Das langfristig und nachhaltig zu ändern, stellt eine große Herausforderung für die Zukunft dar. Konsequenterweise haben wir daher im Sommer gemeinsam mit der alten Schulleitung entschieden, nur vier 7. Klassen mit einer eher niedrigen Schülerfrequenz einzurichten und die Lernbedingungen sowie die individuellen Fördermöglichkeiten zu verbessern. Wir möchten, dass langfristig auch wieder mehr als 39 Schülerinnen und Schüler wie in diesem Jahr ihr Abitur bestehen (2015 mit einem Notenschnitt von 2,84).

Ein schönes, helles Gebäude mit vielfältigen pädagogischen Nutzungsmöglichkeiten, insbesondere zur differenzierten und individuellen Förderung, wird viel dazu beitragen, unsere Ziele zu erreichen. Die Bauarbeiten - auch 2016 ein notwendiges Übel - waren auch diesmal nicht aus dem Schulleben wegzudenken und werden uns wohl noch bis Mitte 2017 begleiten. Nach dem Abschluss der Sanierung des Hofgebäudes konzentrierten sie sich auf das Vorderhaus, wo inzwischen der Hausmeisterbereich, die Fachräume für Biologie, die Informatikräume und die meisten Unterrichtsräume fertig gestellt sind. Das frisch renovierte Lehrerzimmer und ein neu ausgestatteter Fachraum Geografie können wohl Anfang Januar 2016 wieder bezogen werden.

Die zur Hofseite errichtete neue Fluchttreppe stellt die Voraussetzung für den Ausbau der Musikräume im Dachgeschoss dar, der im Frühjahr 2016 beginnen soll. Auch die Chemie- und Physikfachräume, der Bereich der Schulleitung und der Oberstufenkoordination, das Sekretariat sowie alle weiteren Flure und die Treppenhäuser sollen dann fertig werden, sodass sich die letzte Phase der Bauarbeiten auf den Dachausbau, die denkmalgerechte Sanierung der Außenfassade und den Ausbau des Kellerbereiches konzentriert. Hier spielt vor allem die Einrichtung einer

neuen Schulbibliothek eine zentrale Rolle. Auch die Planung der Schulhofgestaltung nimmt immer konkretere Form an: Nach intensiver Diskussion in der Schulgemeinschaft konnten gerade hier am Anfang des Schuljahres noch einige Korrekturwünsche berücksichtigt werden, sodass wir nun bald über eine Freiluftklasse, Kletterwände, Tischtennisplatten und vor allem viele grüne Inseln mit hoffentlich ausreichend vorhandenen Sitzbänken verfügen werden.

Personell und stundenplantechnisch waren wir nach der Amtsübergabe durch die alte Schulleitung bestens auf den Start in das Schuljahr 2015/16 vorbereitet. 42 Kolleginnen und Kollegen unterrichten zur Zeit an unserem Gymnasium, wobei sich darunter 9 Referendarinnen und Referendare befinden. Nachdem sich neben Frau Nicolas und Herrn Westenberger Herr Zell, Frau Sprink und Frau Scott-Flößner nach langen Jahren im Neuköllner Schuldienst in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hatten, konnten bereits am Ende des Schuljahres 2014/15 die Referendarinnen Frau Wescott (E/Bi) und Frau Eckhold (D/F) direkt übernommen werden. Im August begannen Frau Köstler (De/Geo), Herr Kruse (E/L) und Herr Siebenhüner (L/Ge) ihre Referendariatsausbildung bei uns, seit Mai arbeitete bereits Frau Walther (F/PW) als Referendarin im Kollegium. Außerdem sind im Spätsommer/Herbst Frau Rietz (Ku/Sp), Frau Pahlke (Bio/Ch) und Herr Bodenstein (E/Sp) aus der Elternzeit zurückgekehrt, sodass wir nun fast wieder alle Lehrkräfte an Bord hatten. Mitte Dezember beendete schließlich Frau Nickel (D/Ge)

erfolgreich ihr berufsbegleitendes Referendariat und wird zukünftig auch als Kollegin bei uns tätig sein. Die Verjüngung des Ernst-Abbe-Kollegiums ist damit deutlich wahrnehmbar. Wir sind überzeugt davon, dass das Abbe-Gymnasium ein sehr engagiertes, motiviertes und äußerst teamfähiges Kollegium hat, weil sich viele unserer Lehrerinnen und Lehrer bewusst für das schwierige Neuköllner Arbeitsumfeld entschieden haben.

Das zeigt auch eine Vielzahl von durchgeführten Schulprojekten und Veranstaltungen (u. a. in den Bereichen Theater, Politik, Sprachförderung und Latein). Die Resonanz darauf in der Presse war in diesem Jahr so groß, dass wir inzwischen auf der Homepage der Schule eine eigene Kategorie dafür eingerichtet haben. In vielen regionalen und überregionalen deutschsprachigen Tageszeitungen (Berliner Morgenpost, Berliner Zeitung, FAZ, Neue Zürcher Zeitung, Tagesspiegel) erschienen Artikel zum Unterrichtsfach Latein, zum sehr erfolgreichen Sprachbildungskonzept der Schule oder zu verschiedenen Projekten der Politik-AG. Der Besuch der Bundesbildungsministerin am Ernst-Abbe-Gymnasium und die Auszeichnung der Schule für die erfolgreiche Teilnahme am BISS-Programm im März wurde sogar in den türkischen Medien mit großem Interesse verfolgt. Im Dezember begleitete ein RBB-Fernsehteam unseren Projekttag mit der Neuköllner Initiative Salaam-Shalom, und es entstand wieder ein beeindruckender Beitrag für das Kulturmagazin "Stilbruch" im Dezember.

Das Jahr 2016 wird einige personelle, aber wohl viele bauliche und wesentliche strukturelle Veränderungen an unserer Schule bringen: Auf einem Studientag wollen wir eine gemeinsame Visionenphase beginnen und über die langfristige Weiterentwicklung unseres Gymnasiums diskutieren. Gerade im Hinblick auf die künftige Zusammensetzung der 7. Klassen und die veränderten Nutzungsmöglichkeiten unseres Schulgebäudes ist diese Diskussion grundlegend. Von der Entwicklung bestimmter Profildzüge hängen auch die Wahlpflichtbereiche und der eventuelle Ausbau der Nachmittagsbetreuung ab, was sich langfristig auch auf die Abschlusszahlen unserer Oberstufe auswirken könnte.

Der Weg des Ernst-Abbe-Gymnasiums im Jahre 2016 in seinem multi-ethnischen Umfeld wird sehr spannend, die Herausforderungen für uns alle werden groß und gerade auch die Hürden insbesondere in dem Arbeitsbereich von Schulprogramm und Profildiskussion hoch werden. Viele noch von der alten Schulleitung angestoßene Vorhaben, insbesondere im Baubereich, aber auch im Rahmen des Bonusprogramms, werden 2016 abgeschlossen sein. Nun gilt es, das schöne neue Gebäude mit seinen gut ausgestatteten Fachräumen mit kreativen neuen Ideen und vor allem wieder mit Schulleben zu füllen, um die Bildungschancen unserer Schülerinnen und Schüler entscheidend zu verbessern. Wer gerne in der Sonnenallee in einem vertrauten, konsequent regelorientierten und gewaltfreien Umfeld zur Schule geht, wer von motivierten und zugewandten Lehrkräften fürsorglich und liebevoll begleitet wird, wer nicht nur pflichtbewusst zur Schule geht, sondern Chancen auf vielfältige Projektideen in einer guten Lernatmosphäre im Schulgebäude

erhält, der erzielt auch bessere Lernerfolgsergebnisse. Dafür möchten wir Sie um Ihren Rat, Ihre konstruktive Unterstützung und Ihre kritische Begleitung bitten.

Im Namen der Schulgemeinschaft wünschen wir Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch in ein gesundes und friedvolles Neues Jahr! Wir haben in der Sonnenallee 2016 viel vor! Packen wir es an!

Tilmann Kötterheinrich-Wedekind (Schulleiter)

Anja Reiter-Ost (Stellvertretende Schulleiterin)

Berichte aus den Fachbereichen

Fachbereich Latein

Wettbewerb „Lebendige Antike 2015“

Traditionsgemäß nahmen auch am diesjährigen Wettbewerb Gruppen unserer Schule teil, und zwar Schüler der 8. und 10. Klassen und des Leistungskurses Latein.

Die Teilnehmer aus den Klassenstufen 5-9 hatten die Aufgabe, eine Lehrbuchlektion in ein Drehbuch umzuschreiben und dies szenisch umzusetzen. Die Schüler der 8. Klasse drehten einen Film mit dem Titel „Iosephus et dei Romani“. Die älteren Schüler (Klasse 10 bis Q4) sollten eine Sequenz aus einem Film, der einen thematischen Bezug zur Antike aufweist, analysieren und die Ergebnisse ihrer Arbeit anschaulich präsentieren.

Der Vorbereitung für diese sehr anspruchsvolle Aufgabe diente ein Workshop zu Aspekten der Filmanalyse, den die HU am 10.1.2015 allen Interessierten anbot. Die verschiedensten Filme wurden von den Gruppen für ihre Analyse ausgewählt, u.a. „Kampf der Titanen“, „Der Adler der 9. Legion“ und „Centurion“.

In beiden Altersklassen war die Einbindung der lateinischen Sprache und die eigene Kreativität bei der Umsetzung des jeweiligen Themas von besonderer Bedeutung.

In der Altersgruppe II konnten Floriana Maloku und Nojoud Osman (Kl. 10c) mit ihrem Beitrag „Agora – Die Säulen des Himmels“ den 2. Platz und Anne-Marie Daschek (Q2) mit „Albus an ater sit...?“ den 3. Platz belegen.

Die Preisträgerinnen durften im Rahmen der Preisverleihung am 13.7.2015 ihre Arbeitsergebnisse in einem Hörsaal der HU dem Publikum vorstellen.

Herzlichen Glückwunsch den Gewinnerinnen!

Barbara Stalinski

Kooperation des Fachbereichs Latein mit der Fachdidaktik der alten Sprachen an der Humboldt-Universität Berlin

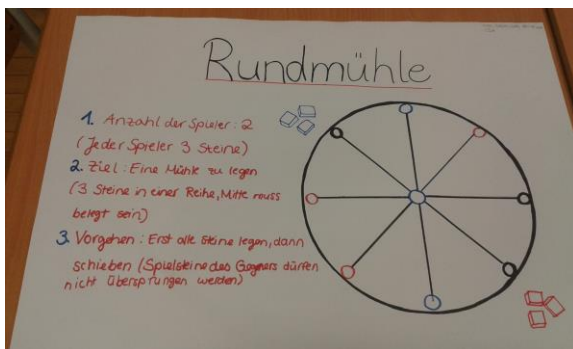
1. In den Winterferien konnten zwei Schülerinnen der Klasse 10a an der Winterakademie der HU teilnehmen.

2. Die Projektstage am Ende des Schuljahres 2014/15 wurden im Fach Latein von Studenten des Didaktikseminars mit Herrn Prof. Kipf vorbereitet und durchgeführt. Alle Lateinschüler der 7. und 8. Klassen durften sich intensiv mit römischem Alltagsleben auseinandersetzen. Die Studenten hatten vielseitige Materialien zu verschiedenen Themenbereichen zusammengestellt; in Gruppen arbeiteten die Schüler je einen Tag an einem bestimmten Schwerpunkt.

So wurden Spiele aus dem alten Rom ausprobiert – natürlich in der passenden „antiken“ Kleidung. Römische Bäder lernten die Schüler kennen und durften ihre Eindrücke bei einem Besuch des Stadtbades Neukölln, das römischen Thermen nachempfunden ist, vertiefen. Schule im alten Rom war ein weiteres Thema: u.a. konnten die Schüler hier selbst Wachstafeln herstellen und das Schreiben mit Griffeln ausprobieren. Und auch die Götter kamen nicht zu kurz: der Latona-Mythos

wurde mit viel Begeisterung von den Schülern in einem Theaterstück erarbeitet und präsentiert. Ganz herzlichen Dank Herrn Prof. Kipf und den Studenten, die mit so großem Engagement die Projektstage vorbereitet und unsere Schüler mit so viel Begeisterung bei den Projekten unterstützt haben!

Barbara Stalinski



Kooperation der Schule mit der Humboldt-Universität

Wie schon im vorigen Jahr hatten unsere Abiturienten die Möglichkeit, sich bei der Vorbereitung ihrer Präsentationsprüfung im Abitur von Studentinnen und Studenten der HU beraten und unterstützen zu lassen. Dieses Projekt des Schülerkollegs der Professional School of Education (PSE) wurde von den Schülerinnen und Schülern des 4. Semesters wieder dankbar angenommen und erbrachte sehr positive Rückmeldungen.

Barbara Stalinski

Fachbereich Musik

„Kurz notiert“

Das laufende Schuljahr 2015 war voll von kleineren und größeren musikalischen Aktionen und begann wie fast jedes Jahr mit der Teilnahme des Fachbereichs Musik an dem Theaterprojekt der 9. Klassen, dieses Mal von den Deutschkollegen initiiert.

Die Schüler, die für die Musik zuständig waren, setzten ihre Talente zur musikalischen Einrahmung der Geschichte um die Helden aus dem Nibelungenlied mit viel Engagement auf vielfältige Weise ein. Richard Wagners „Ritt der Walküren“ und eine selbst getextete Version von Tim Bendzkos Hit „Nur noch die Welt retten“ halfen mit, dass die Aufführungen zu einem vergnüglichen Erlebnis für alle auf und vor der Bühne wurden.

Im weiteren Verlauf des Jahres war der Fachbereich Musik vor allem zur musikalischen Untermalung von Verabschiedungen gefragt. Es galt, die Abiturienten ins Leben und schließlich Frau Nicolas und Herr Westenberger in den verdienten Ruhestand zu entlassen. Der Schulchor verabschiedete die Abiturienten mit zwei Liedern aus seinem Repertoire. Zur Abschiedsfeier

unserer Schulleitung wurde dafür eigens eine *Lehrer-Schüler-Allstar-Band* gegründet: am Schlagzeug Simone Soydan (10. Kl.); am Keyboard Shafin Bin Haque (10. Kl.); am Kontrabass Herr Dr. Pietsch; an der Rhythmusgitarre Herr Eberhard; an der Klarinette Kaan (1. Sem.); am Saxophon Frau Katharina Brehmer; für den Gesang waren Frau Dr. Bolte, Herr Wirbelauer und Herr Eberhard verantwortlich. In zahlreichen Kleinproben wurden die Stücke „Happy“ von Pharrel Williams und das „Lied von der Unzulänglichkeit“ von Brecht / Weill erarbeitet und mit viel Spaß auf die Bühne gebracht, nach dem Motto „... denn für dieses Leben ist Planen eine Kunst und schwer. Achim macht noch einen zweiten Plan, auch der hinkt hinterher . . .“.

Das neue Schuljahr begann mit dem Empfang der 7. Klassen und unserer neuen Schulleitung, Herrn Kötterheinrich-Wedekind und Frau Reiter-Ost. Die Klasse 9a übernahm netterweise die schwierige Aufgabe, mehr oder weniger aus dem Stand heraus die Neankömmlinge mit einem Lied zu empfangen, dem Lied von den „Menschen, die fremd sind“.

Auch dieses Jahr nahmen einige Schüler wieder an den Neuköllner Musiktagen 2015 teil. Ernst-Abbe Schüler nahmen am Popchor, am Zupfensemble und zwei Schüler an der Jazzband teil, die von mir in Zusammenarbeit mit einer Musikkollegin vom Campus Rütli geleitet wurde. Das Abschlusskonzert unmittelbar vor den Herbstferien war wieder ein großes Ereignis und Erlebnis für alle Teilnehmer (vgl. hierzu auch den Beitrag von Simone Soydan).

Die im letzten Schuljahr beschlossene Einrichtung einer Streicherklasse für das kommende Schuljahr muss vorerst verschoben werden, da unsere Musikkollegin Frau Johanna Schneider noch im Erziehungsurlaub ist. Auf Initiative von Herrn Kötterheinrich wird zum kommenden Halbjahr 2016 eine neue Kollegin für Musik eingestellt werden.

Wir stellen mit Freude fest, dass unsere neue Schulleitung dem Fachbereich Musik gegenüber sehr aufgeschlossen ist und Herrn Dr. Pietsch und mich darin unterstützt, trotz der widrigen Umstände die Rahmenbedingungen für die musikalische Arbeit mit den Schülern zu verbessern.

Arno Eberhard (Musiklehrer)

Eindrücke von den Neuköllner Musiktagen 2015

... und mit einem wundervoll zufriedenen Gefühl verlasse ich die "Ton-Halle" der Albert-Einstein-Schule.

Während ich zum Campus Rütli laufe, denke ich schon darüber nach, welche Stücke wir denn spielen werden und wer denn dieses Jahr dabei sein wird. Dieses Jahr ist meine vierte Teilnahme an der Musikwoche, und ich warte nur gespannt darauf, meine Noten zu bekommen. Es ist überraschend, welcher Altersunterschied zwischen den einzelnen Teilnehmern herrscht. Die Jüngsten sind aus der 6. und die Ältesten aus der 11. Klasse. Aber trotz des Altersunterschieds hat es unsere Band geschafft, vier Stücke auf die Beine zu stellen, was mich immer wieder aufs Neue verwundert, da nicht alle auf dem gleichen Leistungsstand sind. Während einige die Stücke schon nach dem ersten Versuch durchspielen können, müssen andere deutlich mehr Zeit in das Üben investieren.

Trotz einiger Schwierigkeiten herrscht immer wieder ein angenehmes Klima zwischen Lehrern und Schülern, was sich positiv auf die Proben auswirkt.

Die Neuköllner Musiktage sind etwas, bei dem jeder, der ein Instrument spielen kann oder eine halbwegs gute Stimme hat, mitmachen sollte, da es sich lohnt und man Spaß dabei hat.

Was mich auch immer wieder aufs Neue beeindruckt, sind die Generalproben. Dabei treffen sich die einzelnen Gruppen zum ersten Mal und üben das Abschlussstück, welches von mehreren Gruppen gestaltet wird. Ich bin immer wieder überrascht, wie gut es dann auch im Abschlusskonzert mit diesem gemeinsamen Abschlussstück läuft und bin immer wieder zufrieden, wenn alle Gruppen ohne viele Fehler ihren Auftritt hatten.

Auch bin ich immer wieder aufs Neue fasziniert davon, was wir Schüler mit den Lehrern zusammen in einer Woche auf die Beine stellen.

Simone Soydan (Q 1)

Fachbereich PW

Highlights des Fachbereichs Geschichte / PW 2015

Die Terroranschläge in Paris haben die Aktivitäten des Fachbereiches stark geprägt. Schüler des Ernst-Abbe-Gymnasiums zeigten mit Transparenten „Je suis Charlie“ Engagement vor dem Brandenburger Tor. Außerdem gab es ein Kondolenzbuch, welches von der großen Mehrheit der Schülerschaft unterschrieben wurde. Dieses Buch wurde dem Französischen Botschafter übergeben. Seine Exzellenz, Philippe Etienne, ließ es sich nicht nehmen, zu einer Diskussionsveranstaltung in die Aula des Ernst-Abbe-Gymnasiums zu kommen. Die Schüler agierten sehr sensibel, wodurch ein wirklich guter Gedankenaustausch zustande kam.

Ein ganz besonderes Klassentreffen

Am 2. März 2015 gab es ein ganz besonderes Klassentreffen am Ernst-Abbe-Gymnasium: Eine Gruppe ehemaliger Schüler dieser Schule, die von 60 (!) Jahren ihr Abitur hier abgelegt haben, besuchte ihre alte Schule, um zu sehen, was sich in ihrer Schule, aber auch im Stadtbezirk geändert hat.

In einem Schreiben an den Organisator, Herrn Ebert, bedankt sich Peter Schuhe, einer der ehemaligen Schüler, bei der Schule.

Hier der Text des Schreibens:

Guten Tag, Herr Ebert!

Wir waren positiv beeindruckt! Im Namen meiner ehemaligen Klassenkameradinnen und Kameraden bedanke ich mich auch auf diesem Weg aufrichtig und herzlich für die sehr freundliche Aufnahme durch Sie, die Schülerinnen und Schüler sowie durch Frau Nicolas. Als besonders angenehm empfanden wir es, dass Sie uns soviel Zeit gewidmet haben. Die Unterhaltung mit Ihnen war sehr angenehm und hat uns viele Eindrücke und Einblicke in die Probleme einer Schule gegeben, die durch einen so hohen Anteil an türkischstämmigen Schülern geprägt ist.

Besonders beeindruckend war Ihr Eingehen als Lehrer auf die unterschiedlichen Einstellungen der einzelnen Gruppen. Dazu passte auch, dass Sie uns die Teilnahme an je einer Unterrichtsstunde in einer 7. und einer 11. Klasse ermöglicht haben. Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Unterricht, ihre Fragen und ihr Verhalten waren beeindruckend. Insgesamt machten die Schüler / Schülerinnen kleidungsmäßig einen sehr gepflegten und ordentlichen Eindruck. Treppenhäuser, Flure und Klassenräume erschienen so gepflegt und sauber und widersprachen völlig den Horrormeldungen über Schulen in der Presse.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kollegium weiterhin viel Erfolg. Bewahren Sie sich Ihr Engagement! Vielleicht können Sie bei passender Gelegenheit unsere Eindrücke auch den Schülerinnen und Schülern vermitteln. (...)

Zum Schluss noch: Gibt es einen Förderverein für das Ernst-Abbe-Gymnasium? Wenn ja, wie wäre er erreichbar? Es soll auch eine Festschrift zur Hundertjahrfeier der Ernst-Abbe-Oberschule (1902 – 2002) geben. Ist sie erhältlich?

Danke für den Tag – und auch für die Bewirtung.

Mit besten Grüßen

Ihr Peter Schuhe im Namen der Abiturienten '55

Erwähnung findet das Ernst-Abbe-Gymnasium auch in der folgenden Pressemitteilung des Deutschen Fußballbundes.

Fußball schlägt Brücken - ein Match mit Neuköllner Schülern und deutschen und israelischen Schriftstellern

Zum deutsch-israelischen Symposium „Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen“ am 12. und 13. April in Berlin findet ein außergewöhnliches Fußballspiel am Montag, den 13. April statt. Die deutsch-israelische Schriftstellermansschaft und eine Auswahl von Schülern und Lehrern des Ernst-Abbe-Gymnasiums treffen sich zu einem gemischten Spiel. Um 14 Uhr wird das Freundschaftsspiel auf dem Sportplatz *Maybachufer*, Pflügerstraße 42-46 in Berlin-Neukölln angepfiffen. Gespielt werden 2 x 30 Minuten mit einer 10-minütigen Halbzeitpause. Das Spiel ist öffentlich.

Schon 2008 stiftete ein Fußballspiel, initiiert durch die DFB-Kulturstiftung, einen Dialog zwischen den deutschen und israelischen Autoren. Hier lernten sich die Herausgeber der Anthologie „Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen“ kennen. So, wie damals eine spielerische Brücke geschlagen wurde, die in Gespräche und Freundschaften mündete, soll auch dieses Match Brücken schlagen. Viele der 20.000 Israelis, die nach Berlin gezogen sind, leben ausgerechnet in den stark migrantisch-muslimisch geprägten Kiezen Neukölln und Kreuzberg. So entstand die Idee, gemeinsam mit der DFB-Kulturstiftung, hier ein multikulturelles Verständigungsmatch auszutragen.

Vertieft wird die Begegnung anschließend in der Schule. Die fußballspielenden Schriftsteller besuchen das Ernst-Abbe-Gymnasium, um mit den Schülern der Oberstufe über das Schreiben, das Schriftstellerdasein, den Fußball und über ihren Blick auf Israel zu reden.

Die Mannschaften werden eine bunte Mischung sein aus Oberstufenschülern und Lehrern des Gymnasiums, aus der israelischen Autorennationalmannschaft mit Ori Kerman, Roi Shani und Dovi Keich, aus der deutschen Auswahl mit Norbert Kron, Moritz Rinke, Albert Ostermaier, Jochen Schmidt, und aus den fußballspielenden Teilnehmern des Symposiums, Amichai Shalev und Assaf Gavron.

Gefördert wird das Ganze durch die DFB-Kulturstiftung.

Das Ernst-Abbe-Gymnasium war auch Thema eines Programms im RBB-Fernsehen, und zwar im Magazin „Stilbruch“ am Donnerstag, den 10.12.2015, um 22.15 Uhr. Die Sendung kann in der RBB Mediathek angesehen werden.

Berliner Initiative 'Salaam-Shalom'

Die Gruppe "Salaam-Shalom" hat sich zum Ziel gesetzt, zwischen den Religionen zu vermitteln. Bei einem Besuch in der Ernst-Abbe-Oberschule in Berlin-Neukölln, deren Schüler zu 90 Prozent Migranten mit muslimischem Glauben sind, die noch nie einen Juden kennengelernt haben, stellen sie ihr Projekt vor und beantworten die Fragen der Schüler.

Berlin-Neukölln. Hier wohnt Raman Khalaf seit gut einem Jahr. Vor drei Jahren ist er aus Syrien geflüchtet. Heute hat er politisches Asyl und studiert Literatur und Philosophie.

Norbert Kron, Journalist

"Raman, das ist ja dein Kiez hier. Du wohnst ja hier."

Raman Khalaf, Journalist

"Zum ersten Mal fühle ich mich zu Hause in Deutschland, weil ich zum ersten Mal auch nicht nur vorübergehend an einem Ort bleibe, sondern ich weiß, dass ich hier bleiben werde, in Berlin."

Norbert Kron, Journalist

"Wir treffen jetzt die Salaam-Shalom-Initiative. Als du davon zum ersten Mal gehört hast, was hast du dabei gedacht?"

Raman Khalaf, Journalist

"Dass man Salaam und Shalom nebeneinander stehen lässt, was beides Frieden heißt, das heißt, es geht um das Zusammenleben. Im Endeffekt passiert es in Deutschland oftmals, dass Feinde hier auf einer Fläche zusammenleben."

Eine muslimisch-jüdische Bürgerinitiative, in Syrien undenkbar - Israel ist der Feind. Umso spannender ist es für Raman, wenn er hier die Mitglieder von Salaam-Shalom trifft, drei Juden, drei Muslime. An diesem Morgen wollen sie mit Schülern des Ernst-Abbe-Gymnasiums in der Sonnenallee diskutieren. Die Gruppe hat sich vor zwei Jahren gegründet, als es hieß, Neukölln sei eine No-Go-Area für Juden.

Dina Nouraj, Salaam-Shalom-Initiative

"Es gibt gerne die Angst machenden Nachrichten. Ich sage nicht, dass hier nichts Schlimmes passiert, wie vielleicht auch in anderen Vierteln. Aber ich fühle mich hier immer sehr willkommen. Wenn ich in einen Laden reinlaufe, werde ich herzlich begrüßt. Und mich fragt keiner, trägst du einen Davidstern oder hast du irgendwo einen Mond tätowiert. Es ist egal."

Salaam-Shalom engagiert sich gegen Rassismus jeder Art. Islamophobie ist für die Gruppe genauso diskriminierend wie Antisemitismus. Ihnen geht es um das Miteinander hier - auch wenn der Nahost-Konflikt aufflammt.

Rebecca de Vries, Salaam-Shalom-Initiative

"Wir haben sowohl palästinensische als auch israelische Mitglieder in der Gruppe. Demensprechend ist das natürlich auch ein Thema in der Gruppe, wenn es einen Krieg gibt."

Am Ernst-Abbe-Gymnasium werden die Salaam-Shalom-Leute von Schülern und Lehrern mit großer Herzlichkeit empfangen. Die meisten, die hier zur Schule gehen, sind Muslime. In drei Gesprächskreisen stellen sie ihre Fragen. Was sie vor allem brennend bewegt, sind politische Themen - und die Vorurteile, die sie als Muslime erleben. Raman Khalaf gefällt, dass sie kein Blatt vor den Mund nehmen.

Schüler

"Ich glaube, genau das ist das Problem, dass es viele Menschen gibt, die sich durch den Syrienkonflikt und durch Israel so sehr persönlich angegriffen fühlen und dass dadurch die meisten Konflikte im Moment entstehen. Wenn wir jetzt 12.000 Leute nach Syrien schicken, brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn zwei Wochen später am Alexanderplatz was-weiß-ich hochgeht."

Die Angst vor Terror ist auch in der Schule angekommen. Am Ende will Raman Khalaf noch einmal wissen, was die Schüler besonders bewegt hat.

Nour Hleihel, Schülerin

"Ehrlich gesagt wusste ich gar nicht, dass viele Juden hier in Berlin wohnen, gerade hier in Neukölln, wo nur Ausländer bzw. Deutsche mit Migrationshintergrund sind. Das fand ich erstmal toll, dass wir sie heute sehen durften und mit ihnen reden konnten."

Amnira Quandoul, Schülerin

"Ich laufe manchmal durch die Straße, und kleine Kinder - das ist mir wirklich passiert - stehen vor mir und sagen: 'Hast du eine Bombe unter deinem Gewand?' Ich stehe da und weiß nicht, was ich sagen soll, weil ich sehe, dass sich die Geschichte wiederholt. Und ich kann nichts dagegen machen. Aber diese Initiative zeigt, es ist ein Anfang. Und wir fangen langsam an, gegen diesen Islamhass und gegen Antisemitismus anzugehen."

Der Dialog zwischen den Ernst-Abbe-Schülern und den Salaam-Shalom-Mitgliedern hat Raman Khalaf bewegt. Trotzdem, so glaubt er aus seiner eigenen Geschichte: Es braucht auch eine politische Diskussion, um Antworten auf die persönlichen Fragen zu finden.

Raman Khalaf, Journalist

"Wenn man das Zusammenleben von verschiedenen Leuten in Neukölln diskutiert, dann diskutiert man auch ihre Erinnerungen, ihre Wünsche und Erlebnisse, die sie aus ihrer Heimat mitgebracht haben. Man muss sich wirklich mit den Konfliktfragen beschäftigen, mit der Rolle der deutschen Politik im Nahen Osten oder der syrischen Frage auch."

In genau einem Jahr werden wir Raman Khalaf wieder hier in Neukölln treffen und ihn fragen, wie er die Entwicklungen in seiner neuen Heimat erlebt hat.

Autoren: Norbert Kron und Raman Khalaf

Jan Ebert
Fachbereichsleitung Gesellschaftswissenschaften

Fachbereich Sport

Neuköllner Leichtathletikmeisterschaften und Berliner Staffelfinale

An den diesjährigen Meisterschaften hat nur ein sehr kleines Team teilgenommen, denn leider lag der Wettkampf zeitgleich mit dem Opferfest. Umso höher sind die Leistungen der 17 Aktiven einzustufen.

So haben die Schüler und Schülerinnen viermal den ersten Platz, sechsmal den zweiten und viermal den dritten Platz belegt.

Besonders hervorzuheben sind die Titelgewinne von Rami Mahra, mit einer Zeit von 11,6 s auf 100 m sowie die Titelgewinne von Nebojsa Stanojevic. Er gewann sogar den Wettkampf im Kugelstoßen und Weitsprung.

Erfolgreichste Schülerin war Cansu Eser mit vier Resultaten auf dem Treppchen (2. Platz mit der Staffel sowie 3. Plätze beim 100m-Lauf, beim Weitsprung und Kugelstoßen).

Dazu kam noch der Sieg der 3x800m Staffel der Jungen. Die beiden 4x100m Staffeln der Jungen und Mädchen belegten jeweils den zweiten Platz. Somit haben sich seit vielen Jahren mal wieder drei Staffeln für das Berliner Staffelfinale im Jahnsporthaus qualifiziert. Beim Staffelfinale verpasste die 4x100m Staffel der Jungen mit 48,6s nur sehr knapp das Finale der besten 8 Staffeln aus Berlin und belegte insgesamt den 10. Platz.

Herzlichen Glückwunsch an alle Teilnehmer!

Markus Kiehne (Fachbereichsleiter Sport)

Tischtennis-AG

Leider wird es immer schwerer mit der seit über 40 Jahren existierenden Tischtennis-AG. Das Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Arbeitsgemeinschaft hat deutlich nachgelassen. Wir machen aber trotzdem weiter und hoffen, dass die noch sehr zuverlässigen Mädchen in unserer Mädchen-AG die anderen Mädchen mitreißen können.

Wie immer haben wir auch in diesem Jahr Mädchenmannschaften der verschiedenen Altersklassen zu den Berliner Schülermeisterschaften gemeldet. Leider nahmen in Berlin nur wenige Mädchenmannschaften an diesen Wettkämpfen teil, was ich überhaupt nicht verstehen kann. Die Mannschaften unserer Schule waren jedenfalls sehr erfolgreich und gewannen ihre Wettkämpfe in den Altersgruppen 0 (keine Altersbegrenzung), II und III (das sind die jüngsten

Mädchen, meist 7. und 8. Klasse). Die beiden letzten Mannschaften haben sich durch ihren Sieg auch für das Bundesfinale "Jugend trainiert für Olympia" im Mai qualifiziert. Die Mannschaft der Mädchen II konnte immerhin drei Bundesländer (Sachsen Anhalt, Bremen und Hamburg) besiegen. Die jüngsten Mädchen (WK III) haben leider nur den letzten Platz belegen können, obwohl sie wirklich tapfer gekämpft haben.

Man sollte hierbei aber nicht vergessen, dass in den meisten Bundesländern eine riesige Anzahl von Schulen an den Ausscheidungswettkämpfen teilgenommen hat, dass die letztendlichen Gewinner daher tatsächlich eine Auswahl bedeuteten. Jedenfalls wurden unsere Mannschaften im November noch vom Bezirksamt Neukölln für ihre sportlichen Erfolge geehrt.

Diese Siegerehrung des Bezirks Neukölln fand am 26. November 2015 in der Aula des Albert-Schweitzer-Gymnasiums statt. Die stellvertretende Schulleiterin, Frau Reiter-Ost, und Frau Irene Seidel vom Verein der Freunde des Ernst-Abbe-Gymnasiums haben unsere Mädchenmannschaften zur Ehrung begleitet. Nach der feierlichen Ehrung spendete Frau Seidel im Namen des Schulvereins für alle Mädchen noch ein Essen in einer gemütlichen Pizzeria in Neukölln.

Wir hoffen alle, dass die Erfolge unserer Tischtennis AG auch im nächsten Jahr nicht abreißen.

Horst Michalski

Bericht von einer Kursfahrt nach London

These shoes are not made for walking – that far

London in July – great city, great weather, great distances. So what do you do when the tube is on strike? You walk to the nearest bus stop. Unfortunately, you are not the only one who has this brilliant idea. There are throngs of people all wanting to take the same bus as you, the groups getting larger by the minute. Then it occurs to you that you are a group as well. Will 17 students and two teachers fit in one bus? Will we lose each other? These questions are answered quite easily: the busses don't stop because they are packed already. When miraculously an almost empty bus stops in front of us, we simply board it – without paying attention to its destination. We needn't have worried, though, because the bus is stuck in heavy traffic almost at once so that it takes about 30 minutes to travel a distance of two kilometres to Paddington Station, where all passengers are requested to get off. Ok, so we would have been better off if we had walked – into the wrong direction admittedly.

As might have become obvious by now: we have to change our plans for the day. After an "emergency session" in the breakfast room (drinks included) of a really pleasant hotel with exceptionally friendly staff we decide to head off to Camden Market via Platform 13 $\frac{3}{4}$ at King's Cross Station. We get there – still in fairly high spirits – take the necessary pictures to prove we've been there ourselves and head on.

Now you might wonder: Did we make it all the way to Camden Market? Yes, we did. Did we enjoy walking the streets of London? Yes, we did. How did we get back? Walking. How did that feel? See heading. We tried to catch a bus or two but unsuccessfully. At the end of the day our feet were sorely sore. And we were soooo happy that it was only a 24-hour tube strike.

Advanced Course English, trip to London from 6 to 10 July 2015

Und noch eine Kursfahrt nach London

Vom 06. bis 10. Juli machten die Leistungskurse Englisch und Erdkunde eine Kursfahrt nach London.

Am Montag flogen wir mit dem frühesten Flugzeug nach London, wo wir 1 $\frac{1}{2}$ Stunden später ankamen. Zunächst ging es ins Hotel, das in der Nähe des Towers lag, im Stadtteil Tower Hamlets. Dort durften wir unsere Koffer nur abstellen, da die Räume noch nicht gereinigt waren;

danach machten wir als erstes einen Stadtspaziergang durch das Zentrum Londons. Dazu begannen wir am Trafalgar Square, liefen von dort zum Picadilly Circus und schließlich von China Town zum Covent Garden. Das war eine ganz schön lange Strecke! Nach einer kurzen Pause dort spazierten wir zur Themse, vorbei an den Royal Courts of Justice und den drei Temples, wo die Anwälte ihre Büros haben.

Danach ging es zurück zum Hotel, und wir durften endlich unsere Sachen auspacken und die Zimmer belegen.

Am nächsten Tag stand der Buckingham Palace auf dem Programm. Das bedeutete wieder einen längeren Spaziergang. Die Zeit war so ausgesucht, dass wir das Changing of the Guards miterleben konnten. Dabei entstanden tolle Fotos.

Am Nachmittag machten wir eine guided tour durch das Olympiagelände. Es war interessant zu sehen, dass durch das Olympiagelände ein ganz neuer Stadtbezirk entstanden ist.

Danach hatten wir genug Freizeit, um im größten Einkaufszentrum Europas zu shoppen, dem Bluewater.

Der dritte Tag unserer Kursfahrt begann mit einer Bootstour auf der Themse, wobei wir an den Docklands, dem Riesenrad London Eye und der Tower Bridge vorbei fuhren. Schließlich kamen wir in Greenwich an und besuchten das Royal Naval College und das Royal Observatory, wo eine Metallplatte den Längengrad 0 markiert, der die Basis für Greenwich Mean Time ist; das Observatory war nur durch einen anstrengenden Anstieg zu erreichen. Von dort hatten wir dann allerdings einen wundervollen Blick auf London, so dass sich die Anstrengung gelohnt hat.



Danach bestiegen wir eine Seilbahn und fuhren zur Ausstellung in The Crystal, einem riesigen Komplex aus Glas, welcher von Siemens errichtet wurde. Dort hatten wir die Möglichkeit, zukünftige Technologien einer modernen Stadt zu besichtigen.

Am vierten Tag, dem Donnerstag, gingen wir an der Themse entlang zum Shakespeare Globe Theatre. Dort wurden wir, zusammen mit drei anderen Berliner Gruppen, herumgeführt und hatten das Glück, einer Probe beiwohnen zu können. Das war sehr interessant. Und schließlich nahmen wir noch an einer interaktiven Lecture teil über Shakespeare's Leben, Zeit und Werke. Nach Abschluss der Besichtigung des Globe Theatre machten wir uns zu Fuß auf den Weg zur Westminster Abbey; zu Fuß deswegen, weil die Tube an dem Tag aufgrund eines Streiks nicht fuhr. An diesem Tag mussten wir sehr viel laufen. In der Westminster Abbey hatten wir dann etwas mehr als eine Stunde Zeit, um uns alles anzusehen, was die Kirche an Interessantem birgt, ob Poets' Corner oder Statesman's Aisle.

Am Ende dieser Aktivität fuhren vier an Fußball interessierte Schüler zusammen mit Herrn Kiehne zum Chelsea Stadium, wo wir an einer Stadion Tour teilnahmen. Die anderen hatten nach der Besichtigung der Westminster Abbey Freizeit.

Viel zu schnell kam der Freitag, unser Abreisetag. Da wir erst recht spät zurück flogen, hatten wir noch ein volles Programm. Am Vormittag z.B. besichtigten wir den Tower of London, wobei ein besonderes Highlight die Kronjuwelen waren. Am Nachmittag war noch Zeit, durch den Hyde Park zu gehen, den wir alle aus Filmen und Büchern kannten; in diesem Zusammenhang besichtigten wir auch das Albert Memorial, in dessen Schatten wir uns ein wenig ausruhen konnten.

Danach ging es zurück zum Hotel und von dort zum Flughafen. Und gegen 23:00 Uhr landeten wir sicher in Berlin und wurden von unseren Familien in Empfang genommen.

Alles in Allem war dies eine Woche voller interessanter Eindrücke. Und sie hat uns alle davon überzeugt, dass London auf jeden Fall eine Reise wert ist.

Cansu Eser und Shasvithan Sathiskumar

